

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Escherich Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validenamt, W. Saalbach. Leipzig,
Rudolph Rosse, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 36.

5. Mai 1880.

Submission auf Kieslieferung.

Für die sub \odot verzeichneten Chausseestrecken, zu deren Unterhaltung der Straßenbauverwaltung Kiesgruben nicht zur Verfügung stehen, soll die Lieferung der für fünf hintereinanderfolgende Jahre 1881 bis mit 1885 erforderlichen Kiesquantitäten zur öffentlichen Submission gelangen und fordern Unterzeichnete zu Angeboten, welche einen oder mehrere Tracte umfassen können, hierdurch auf.

Offerten mit Bezeichnung des Bezugsortes und des Preises pro Cubikmeter sind portofrei und verschlossen spätestens

Sonnabend, den 15. Mai d. J., auf der Bauverwaltung hier selbst

abzugeben. Submittenten, welche nicht bereits Lieferanten waren, haben ihrer Offert-Kiesprobe beizufügen. Die Lieferungsbedingungen liegen bei den Unterzeichneten, sowie bei den Straßenmeistern **Zugsfly in Bischofswerda, Plogewig in Kamenz und Weife in Königsbrück** zur Einsicht aus, welche auch über Beginn und Ende der einzelnen Tracte nähere Auskunft erteilen werden.

Baugen, am 29. April 1880.

Königliche Chausseeinspektion.
Friedrich.

Königliche Bauverwaltung.
Brückner.

Verzeichnis der mit Kies zu befahrenden Strecken.

- | | | |
|---|------------|---|
| 3 | Tracte der | Baugen-Kamenzer Chaussee, Abtheilung 1, 2 und 4, |
| 3 | " " | Baugen-Hoyerwerdaer Chaussee, Abtheilung 1, 2 und 3, |
| 2 | " " | Baugen-Muskauer Chaussee, Abtheilung 1, 2 und 3, |
| 2 | " " | Baugen-Löbauer Chaussee, Abtheilung 1 und 2, |
| 2 | " " | Baugen-Weissenberger Chaussee, Abtheilung 1 und 2, |
| 2 | " " | Baugen-Neusalzaer Chaussee, Abtheilung 1 Station 2, bis 5,1 und Abtheilung 2, |
| 3 | " " | Bischofswerda-Zittauer Chaussee, Abtheilung 2, 3 und 4 (Zollstraße), |
| 4 | " " | Baugen-Sohlender Chaussee, Abtheilung 1 Station 0 bis 2, Station 2 bis 5,4 und Station 5,4 bis 5,9, Abtheilung 2 Station 5,9 bis 7,0, |
| 3 | " " | Kamenz-Dresdener Chaussee, Abtheilung 1, 2 und 3, |
| 3 | " " | Kamenz-Königsbrücker Chaussee, Abtheilung 1 Station 0 bis 1,5, Station 1,5 bis 4,5 und Station 4,5 bis 7,3, |
| 2 | " " | Bischofswerda-Kamenzer Chaussee, Abtheilung 2 und Abtheilung 4 Station 14,5 bis 16,905, |
| 2 | " " | Bischofswerda-Großhohndorfer Chaussee, Abtheilung 1 Station 3 bis 4,948 und Abtheilung 2, |
| 1 | " " | Großhohndorfer Bahnhofstraße, |
| 5 | " " | Baugen-Dresdener Straße, Abtheilung 1 Station 2 bis 6,268, Abtheilung 2, Abtheilung 3 Station 12,536 bis 17, Abtheilung 4 Station 20 bis 24,604 und Abtheilung 5, |
| 2 | " " | Dresden-Hoyerwerdaer Straße, Abtheilung 3 und 4, |
| 1 | " " | Nieskyer Straße, Station 4,5 bis 6,5 bei Guttau, |
| 1 | " " | Steinigtwolmsdorf-Neustädter Straße, Station 0 bis 3,5 bei Steinigtwolmsdorf. |
- 42 Tracte in Summa.

Handwritten notes: 27, 6.80, 6.10, 11.70

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das heurige Jahr ein **Maikäfer-Flugjahr** sein.

Zur thunlichsten Vertilgung dieses schädlichen Insekts wollen die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorleser rechtzeitig Veranstaltung treffen, daß alle erlangbaren Maikäfer gesammelt und getödtet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 27. April 1880.

Schäffer.

Auction.

Nächsten **Sonnabend**, den 8. Mai, Nachm. 2 Uhr, sollen in der Töpferei **Heinrich Reichardt's** hier eine Partie Toppfretter und Farbefässer u. gegen Baarzahlung versteigert werden durch den Gerichtsvollzieher **Haase** in Königsbrück.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Königsbrück gehörigen Jahrmärktebuden sollen **Mittwoch, den 12. Mai a. c.**, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathsessitzungszimmer anderweit verpachtet werden.
Königsbrück, am 3. Mai 1880.

Der Stadtrath.
i. v.: G. Roske.

Handwritten notes: 1.70, 1.60, 2x

Montag, den 10. Mai 1880, Viehmarkt, Dienstag, den 11. Mai 1880, Krammarkt in Königsbrück.

Beitragereignisse.

Pulsnitz, 2. Mai. Der Handarbeiter Friedrich Ernst Krehner aus Großnaundorf, geboren am 2. Februar 1857 und in Großnaundorf wohnhaft, ist am Freitag den 30. April dieses Jahres Abends 8 Uhr bei Langenbrück von dem Eisenbahnzuge überfahren, todt aufgefunden worden. Krehner, ein allgemein geachteter Mensch, hat zuvor seiner in Großnaundorf wohnenden Mutter brieflich kund gegeben, daß er wegen unheilbarem körperlichen Leidens fest entschlossen sei, sich das Leben zu nehmen. Zuletzt arbeitete Krehner in einer Ziegelei bei Dresden.

Alle Personenwagen vierter Klasse sollen künftighin auf den sächsl. Staatsbahnen an Sonn- und Festtagen in Wegfall kommen und nur an Wochentagen

als billige Fahrgelegenheit vornehmlich für die arbeitende Klasse in Betrieb bleiben.

Kamenz. Am 29. April, Mittags, wurde in dem zu Gersdorf gehörigen Pfarrwalde ein unbekannter, der Kleidung nach völlig herabgekommener ca. 20 Jahre alter, Handwerksburche erhängt aufgefunden.

Dresden. Für die „Besuchsstunden der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft“ zu Dresden ist der übersichtliche Plan für die Periode vom 1. Mai bis zum 31. October erschienen. Er weist für die Besucher einige gewiß sehr willkommene Veränderungen nach. Es sei darauf hingewiesen, daß bei diesem Sommerplan der mathematisch-physikalische Salon am Sonnabend von 9-12 Uhr entreefrei zu sehen, das Grüne Gewölbe auch an Sonn- und Feiertagen von

11-2 Uhr, wie an den Wochentagen (außer Montag) gegen 1 Mark Eintrittsgeld geöffnet und die Antikensammlung Mittwoch und Sonnabend von 10-2 Uhr, ebenso an Sonn- und Feiertagen von 11-1 Uhr entreefrei zu besuchen ist.

Leipzig, 29. April. Die wunderbare Rettung eines Kindes aus Todesgefahr trug sich am hiesigen Brühl zu. Ein 5 Jahre alter Knabe war in einem unbewachten Augenblicke auf das Fenster der in dritter Etage gelegenen elterlichen Wohnung geklettert und daraus herabgestürzt. In dem Augenblicke, als der Knabe oben abglitt, sah ein 6jähriges Mädchen aus dem Fenster der zweiten Etage heraus und auf dieses traf der Knabe. Hatte sich schon dadurch die Gewalt des Sturzes etwas gemildert, so fügte es das Geschick, daß

Handwritten notes: 1/2, 20



in der ersten Etage ein Kleiderhändler seine Baaren vor den Fenstern aufgehängt hatte und auf diese fiel auch der Knabe, so daß der Sturz auf das Trottoir mit geringer Heftigkeit und noch dazu glücklich erfolgte, weil das Kind mit dem Gesäß zuerst aufschlug und lediglich eine leichte Verletzung davontrug. Das Mädchen in der zweiten Etage hatte merkwürdiger Weise auch keinerlei Verletzungen erlitten, sondern war mit einem allerdings nicht geringen Schreck davongekommen.

Am Sonnabend starb nach langem, schmerzhaftem Krankenlager Herr Pastor Wolf in Fischbach bei Stolpen. Hiernach sind nun drei nebeneinander gelegene Pfarrstellen vacant: Lauterbach-Bühlau, durch den Tod des bisherigen Inhabers, Helmsdorf-Altkirch durch Verzichtung und Fischbach-Seligstadt durch Tod.

Vor einem Laußiger Schöffengericht kam es kürzlich zu folgender Episode: Vorf.: „Haben Sie Vermögen?“ Angekl.: „Nein, aber ich kann noch welches bekommen.“ Vorf.: „Wie so, ist denn Ihr Vater begütert?“ Angekl.: „Nein, alle meine Verwandten sind unvermögend.“ Vorf.: „Wie so können Sie dann behaupten, daß Sie noch dereinst Vermögen erhalten?“ Angekl. (mit zuckersüßem Lächeln): „Nun, ich kann doch dereinst noch etwas in der Lotterie gewinnen!“

Berlin. Auf Grund des Socialistengesetzes verbietet die Braunschweiger Polizei die im Druck und Verlag von A. Vogel und Co. daselbst erschienene, die Ueberschrift: „Wilhelm Bracke“, geboren 29. Mai 1880“, führende Druckchrift, und die Breslauer Regierung die von Julius Kräder i. V. redigirte Nummer 16 der im Druck und Verlag von H. Zimmer u. Co. unter der Redaktion von M. Kayser erscheinenden periodischen Druckchrift: „Schlesischer Erzähler“, sowie das fernere Erscheinen dieser Druckchrift.

Die Petitionscommission des Reichstages beantragt, die Petition des Schriftstellers Ernst Leitner zu Leipzig und Genossen, den Erlaß eines Gesetzes gegen das Geheimmittel-Untersuchen und gegen unbefugte Curpulscherei betreffend, dem Reichskanzler zur Erwägung, wie dem trotz der bestehenden Strafbestimmungen überhandnehmenden gewerbmäßigen Geheimmitteluntersuchen nachhaltiger zu begegnen sei, zu überweisen.

Wie das „B. Z.“ hört, hat der Seniorentenvent des Reichstages heute sich dahin geeinigt, daß die Session des Reichstages am Dienstag, 11. Mai ihr Ende erreichen soll. Zur Erledigung werden nach dem Beschluß des Seniorentenvents noch gelangen u. A. das Socialisten-, das Wucher-, das Viehsteuergesetz, und der Handelsvertrag mit Oesterreich und Belgien. Ueber die Frage, ob die Anträge wegen der Innungen noch beraten werden sollen, ist noch keine Einigung erzielt. Dagegen bleiben zurückgestellt u. A. das Reichsstempelgesetz, die Draufsteuer, das Münzgesetz, das Dienstwohnungsgesetz und der Antrag Böck, betr. die Herabsetzung der Beschlußfähigkeit des Reichstages. Diese Vorschläge des Seniorentenvents sind dem Präsidenten, Grafen Arnim, unterbreitet worden.

Der § 65 des Gerichtsverfassungsgesetzes bestimmt, daß im Falle der Verhinderung des ordentlichen Vorsitzenden einer Kammer des Landgerichts den Vorsitz dasjenige Mitglied der Kammer führt, welches dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach das älteste ist. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht II. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 2. März d. J. ausgesprochen, daß im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden der Strafkammer der Vorsitz dem ältesten ständigen Mitgliede der Strafkammer zusteht, selbst wenn ein eintretender Stellvertreter den Dienstjahren nach älter ist, und daß ein Strafurtheil anfechtbar ist, wenn bei der Hauptverhandlung der Vorsitz von einem anderen, als dem dazu berufenen Richter geführt wird.

Wie mehrfach verlautet, erfährt die Behrsteuer-Vorlage im Bundesrathe eine große Opposition, namentlich Seitens der bayerischen Regierung, die auch sehr wesentliche Aenderungen der Vorlage beantragen will. Man behauptet sogar, daß nur aus diesem Grunde der bayerische Minister v. Luz seine Anwesenheit hier um einige Tage verlängert habe.

Nach einer in unterrichteten Kreisen umlaufenden Version wird es für wahrscheinlich gehalten, daß Bismarck mit dem Plane umgeht, eine Vorlage über Roh-tabak-Monopol, um keine Entschädigung zu gewähren, auszuarbeiten zu lassen. Also immer noch das „letzte Ideal!“

Officiös wird die Nachricht des „B. Z.“ für unbegründet erklärt, wonach die Bezeichnung „Postsecretär“ in „Postschreiber“ umgewandelt werden solle.

Die Nachricht von der Hochzeit der Prinzessin Friederice von Hannover wird von der in Hannover erscheinenden „Deutschen Volkszeitung“ ihren Lesern in folgender Weise mitgetheilt: „Wir erfüllen hiermit die schwere Verpflichtung, unsern Lesern die, alle treuen Hannoveraner gewiß tief und schmerzlich bewegende Anzeige zu machen, daß am 24. April Nachmittags in der Privatkapelle der Königin Victoria von England zu Windsor die Vermählung der Prinzessin Friederice mit dem Freiherrn von Pawel-Rammungen stattgefunden hat, zu welcher Verbindung bekanntlich der Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg als Oberhaupt des königlichen Hauses von Hannover im vollsten Einverständnis mit der Königin Marie von Hannover seine Einwilligung verweigert hat.“

Als Zeichen der Zeit sei folgende Annonce des „Herforder Kreisblattes“ mitgetheilt: „Meine Mutter,

die 46 Jahre alte Witwe Stakelbeck, will nach mir gemachter Mittheilung einen jungen Mann, E. B., von 24 Jahren heirathen, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. Salzfusen. N. Stakelbeck.“

Paris, 29. April. General Vinoy, der als Großkanzler der Ehrenlegion jüngst durch General Faidherbe erlegt wurde, starb heute 80 Jahre alt. (Derselbe war während des deutsch-französischen Krieges kurz vor der Katastrophe von Sedan mit einem Armeekorps zur Verstärkung Mac Mahons gegen Sedan aufgebroschen. Er kam jedoch zum Kampfe zu spät, was für ihn in sofern ein Glück war, als er der Capitulation entging und sich nach Paris zurückziehen konnte, wo sein aus Linien-soldaten bestehendes Korps den Kern der Verteidigungs-truppen der Hauptstadt ausmachte und der Nationalgarde die zur Ausbildung nöthigen Elemente lieferte. Vinoy spielte während der Belagerung von Paris eine bedeutende Rolle. Als später die Communards die Herrschaft in Paris erlangten und die „Versailer“ die Belagerung von Paris aufnahmen, befehligte Vinoy die Reserve-truppen der Versailer Armee, mit denen er mehrfach in den Kampf eingriff.)

London. Da das Canalgeschwader keine Spur von dem Schulschiffe „Atlanta“ entdeckt, ist das Kriegsschiff „Blanche“, welches in kurzem in Halifax, Nova Scotia, eintrifft, instruirte worden, an den Gestaden von Neufundland vom 48. bis 50. Breitengrade bis zum 36. Längengrade nach dem vermißten Schiffe zu forschen.

London, 1. (Wolfs Bur.) Nach aus Valparaiso hier vorliegenden Nachrichten bombardirt die chilenische Flotte Callao, und rückt die chilenische Armee in Eilmärschen gegen Taena vor.

Konstantinopel, 1. Mai. Einzelne europäische Vertreter befürchten, es würde nöthig sein, der Pforte nahe-zulegen, daß eine materielle europäische Intervention eintreten könnte, falls die Pforte nicht wenigstens soweit als möglich die Vertragspflicht gegen Montenegro loyal erfüllt. Andere Vertreter, namentlich diejenigen Deutschlands und Oesterreichs, haben von einem derartigen weitergehenden Schritt vorerst abgerathen.

Es scheint Ernst zu werden mit dem drohenden Kriege zwischen Rußland und China. Den russischen Blättern ist verboten worden, von jetzt ab Artikel über die militärischen Verhältnisse an der Grenze zu veröffentlichen und die „Nowoje Wremja“ meldet aus Vladivostok im Amurlande vom 28. April, daß aus Shanghai eingelaufenen Nachrichten zufolge in China große Kriegsvorbereitungen im Gange seien.

Volks- und Landwirthschaftliches.

Spargelzucht im Großen. Der Anbau des Spargels im Großen ist bei richtigem Betriebe und sicherem Absatz ein sehr lukratives Geschäft, welches daher von Jahr zu Jahr bedeutendere Dimensionen annimmt. Zu deren Beurtheilung mögen die nachfolgenden Daten dienen: Die Spargelplantage in Döhren bei Hannover hatte im vorigen Frühjahr ständige 70 Arbeiterinnen beschäftigt, welche den ganzen Tag hindurch nur mit Spargelstechen zu thun hatten; das Verpaden des Produkts geschah durch andere Leute. Es wurden im Durchschnitt von sieben Wochen täglich 2000 bis 2500 Kilogramm Spargel geerntet und versendet im Ganzen nah an 100,000 Kilogramm. Bekanntlich ist die Bodenbeschaffenheit bei Hannover für dieses Gemüse sehr geeignet.

Erdbeerblätter als Thee. Es naht die Zeit, wo die kleine Walderdbeere ihre aromatischen zarten Blätter entwickelt. Da wollen wir denn daran erinnern, daß diese in der Sonne getrockneten und wie ostindischer Thee aufbewahrten Blätter ein sehr wohlchmeckendes und äußerst gesundes Getränk geben. Bei der Thee-Vorbereitung werden 3 bis 4 Theelöffel voll der getrockneten Blätter, vermengt mit ein wenig chinesisches oder russisches Thee auf eine Kanne gerechnet und ganz so behandelt wie der letztere.

Gegen den Biß toller Hunde empfiehlt Förster Gaffel: Man mische warmen Weinessig und laues Wasser, wasche damit die Wunde rein aus und trockne sie; dann gieße man einige Tropfen Chlorwasserstoff-Säure auf die Wunde, weil Mineralsäure das Gift des Speichels zerstört.

Bertilgung der Regenwürmer. Daß der gemeine Regenwurm in Töpfen und — wenn er in großen Mengen vorkommt, auch im freien Gartenlande häufig großen Schaden anrichtet, ist eine bekannte Thatsache. Zur Bertilgung derselben giebt „Der Obstgarten“ als höchst einfaches aber sicher wirkendes Mittel den Rath, daß Erdreich in später Abendstunde bei trockenem Wetter durchdringend anzufeuchten, was die Würmer hervorlockt, wobei sie abgelesen werden können. Draufschwer und zu jeder Tagesstunde wirkt ein Beug mit Wasser, in welchem völlig ausgebildete Wallnuszblätter ein paar Stunden lang ausgelaugt worden; alle im Boden daselbst vorhandenen Regenwürmer flüchten danach in das Freie und aus dem Bereiche dieses den am Orte befindlichen Pflanzen übrigens nicht schädlichen Wassers und können beseitigt werden.

Ein neuer Blumentopf, der namentlich in Frankreich und England schnell Eingang gefunden hat, unterscheidet sich von den bisher gebräuchlichen Blumentöpfen dadurch, daß er im Boden kein Abzugsloch besitzt, wohl aber mehrere dergleichen in der Seitenwand, etwa 2 Centimeter über dem Boden. Wenn diese Töpfe im Freien stehen, sollen sich jene Löcher nicht so leicht ver-

stopfen, wie das bei der Doffnung im Boden vorkommt, auch können Regen- und andere Würmer weniger leicht in den Topf gelangen. Der wesentlichste Vortheil besteht aber wohl darin, daß der Luft ein besserer Zutritt zu den Wurzeln gestattet ist, wodurch das Gedeihen der Pflanzen sehr befördert wird.

(Ein neues Schuzmittel gegen den Hausschwamm) schlägt der Vorstand des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine vor. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß nicht nur das allzuschnelle Bauen wie im verfloffenen Jahrzehnt, sondern auch vielfach das Verwenden solcher Laubbölzer, welche im Saft (in den Sommermonaten) geschlagen sind und das Verenden von Windfallholz, welches zuweilen Jahre lang auf dem feuchten Waldboden gelegen hat, die Schuld an der Verbreitung des ebenso für die Gesundheitspflege als für die Dauerhaftigkeit des Hauses nachtheiligen Hausschwammes trägt, hält er es für angemessen, daß dem Käufer die Möglichkeit gewährt werde, sich von Qualität und Ursprung seiner Waare zu überzeugen. Heutzutage ist dies, wenigstens in vielen Gegenden Deutschlands, nahezu unmöglich. Der Bauherr oder dessen Architect beziehen das Gehältholz — und um dieses handelt es sich hier vorzugsweise — von dem Zimmermeister; der letztere kauft dasselbe in der Regel vom Holzhändler, welcher es wieder nur im günstigen Falle direkt aus den Versteigerungen im Walde erwirbt. Oft aber ist der Stamm noch durch die Hände mehrerer Zwischenhändler, Sägemüller u. s. w. gegangen. Der Waldbesitzer bringt zuweilen die Baulöhler in gemischter Waare zum Verkauf, um so den weniger guten Stamm mit den guten Hölzern zu verwerthen. Der erste Käufer kann wenigstens in vielen Fällen die Güte der einzelnen Hölzer beurtheilen, dem zweiten Käufer ist es aber unmöglich, einen Nachweis über Ursprung, Zeit des Schlages oder des Windbruches zu gewinnen. Am dem konsumirenden Publikum ein Mittel zu verschaffen, sich über die Güte der Waare ein Urtheil zu bilden, erscheint es wünschenswerth, daß die Forstverwaltungen und zwar sowohl die staatlichen als die kommunalen und privaten, durch die Regierungen etwa auf dem Wege der Verordnung künftig angehalten werden, Stämme, welche sich namentlich zur Verwendung als Gehältholz eignen, auf der Stirnseite mit Zeichen durch den Schlaghammer zu versehen, sodas dem Forststempel zwei Zahlen beizufügen sind, entsprechend dem Monat und dem Jahr, in welchem das Holz geschlagen ist. Das Aufbringen dieser Zahlenstempel soll zugleich Gewähr bieten, daß der Stamm (kein Windfall-Holz) sei und daß derselbe zur Zeit des Gefällwerdens gesund, nicht abgestanden war. Andernfalls könnte auch den Zahlen ein Qualitätszeichen beigelegt werden. Mit diesem Vorschlage soll den Waldbesitzern keineswegs eine Einbuße zugemuthet werden; vielmehr wird aller Wahrscheinlichkeit nach das mit dem Qualitätsstempel bezeichnete Holz einen kleinen Preisanschlag gegenüber dem ungestempelten erfahren.

Der Gebrauch der Schlackenwolle zur Hinterfüllung von Fenstern und Unterfüllung von Fußböden ist in neuerer Zeit vielfach empfohlen worden. In der Dab. Gew.-Zeitung wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß der bekannte häufige Gehalt der Schlackenwolle an Schwefelcalcium die Gefahr einer stetigen langsamen Schwefelwasserstoffentwicklung in sich schließt, die durch die gleichzeitige Einwirkung von Kohlensäure und Wasser hervorgerufen wird. Ein weiterer Umstand, der von dem Gebrauche der Schlackenwolle zu genannten Zwecken ab-rathen läßt, ist die Eigenschaft der Schlackenwolle, Wasser gleich einem Schwamme aufzusaugen.

Bermischtes.

* Das fidele Gefängniß. Ein lustiger Gefangener ist der siebzehnjährige frühere Richter Wright, welcher in Washington, weil er den früheren Minister des Innern Columbus Delano, furchtbar durchprügelte, zu 30tägiger Einsperrung im dortigen Bezirksgefängniß und zu einer Geldbuße von 1000 Dollars verurtheilt wurde. Als der persönlich sehr geachtete alte Herr seine Haft antrat, wurde ihm das beste Zimmer im Gefängniß eingeräumt und er bestellte dann mehrere Körbe Champagner und mehrere Kisten der feinsten Cigaren. Den ganzen Sonntag über glich sein Gefängniszimmer einer feinen Weinstube, in welcher er seine zahlreichen Besucher mit Wein und Cigaren tractirte. Er erklärte, daß er eher bis an den jüngsten Tag im Gefängniß bleiben, als nur ein Cent der ihm auferlegten Geldbuße bezahlen werde, und daß er es sich zur Ehre anrechne, wegen einer einem Kerl wie Delano eingebrochene Prügelstrafe im Gefängniß zu sein. Nach einer späteren Depesche aus Washington will der Präsident dem alten Herrn die Gefängnißstrafe erlassen, wenn er die ihm auferlegte Geldstrafe bezahlt, und bleibt somit abzuwarten, ob der Richter Wright bei seinem Vorsatze, lieber bis zum jüngsten Tage im Gefängniß bleiben, als die ihm diktirte Geldbuße erlegen zu wollen, verharren wird.

* Eine eigenthümliche Beobachtung will ein Geflügelzüchter in Betreff des „Ausbrütens von Hühneriern durch Tauben“ gemacht haben. Er hat bei seinen mehrfach wiederholten Versuchen gefunden, daß die so erzeugte Brut stets schön, groß und stark und die Hühner fleißige Eierleger, daß aber merkwürdigerweise sämmtliche Thiere, insbesondere die Hähne, sehr bössartig wurden, so daß letztere trotz ihrer Schönheit vom Hühnerhofe entfernt werden mußten.

Zm vo
und h
Diesm
kommen
B
sich ge
straße
mit der
aus ei
Alle B
fähigk
Die 8
Pflaster
Unglück
+
gefeiert
Geburt
weil da
Am 22
vom M
Sachse
schweige
bevor.
+
mission
den lezt
Orden
zeichnun
loch glä
Als der
lin) ka
wußte
Er muß
sollte, u
zu erklä
ruft er
thut, ich
Posten
und all
schütteln
gerlich
nicht gl
mit.“
S
nach M
Unter f
Trinida
einem G
zurückge
des Ent

empfehl
gutstünd
Aus
rasch un

B
28,660
Zur
versicher
Zur
kunft ist

soll nach
vergeben
ohne An
Herb

Stiftung

den G
abgehalte
rodien
Frauend
genannte
sich best
Vor
lezte Jah
Wachman
der Gefä
gütigst ü
Pu

* Eine alte Bauernregel lautet:
Die Esche vor der Esche,
Dann hält der Sommer Wäsche;
Die Esche vor der Esche,
Dann hält der Sommer Bleiche.

Im vorigen Jahre belaubte sich die Esche vor der Esche und wir hatten thatsächlich einen nassen Sommer. Diesmal ist indeß die Esche wieder der Esche zuborgekommen.

Berlin, 28. April. Ein schrecklicher Anblick bot sich gestern Nachmittag den Passanten in der Boyenstraße dar, welche bemerkten, wie eine alte Frau erst mit dem einen Bein und darnach auch mit dem anderen aus einem vier Treppen hoch gelegenen Fenster stieg. Alle Bemühungen, durch Zurufe die Frau auf ihre gefährliche Lage aufmerksam zu machen, waren vergeblich. Die 80jährige geisteschwache Frau stürzte auf das Pflaster und man trug die an allen Gliedern zerschmetterte Unglückliche in das Krankenhaus.

† Wo wird viermal im Jahre „Königs Geburtstag“ gefeiert? Meß ist die glückliche Stadt, wo alljährlich die Geburtstage von vier Potentaten festlich begangen werden, weil daselbst vier Bundes-Kontingente in Garnison liegen. Am 22. März wurde der Geburtstag Kaiser Wilhelms vom Militär gefeiert, am 23. April der des Königs von Sachsen, am 25. April der des Herzogs von Braunschweig, und der des Königs von Bayern steht noch bevor.

† „Die ganze Wache raus!“ Ein sehr eitler Kommissionsrath, so erzählt man sich an der Börse, hat in den letzten Tagen durch ganz besondere „Verdienste“ einen Orden erhalten. Selbstverständlich mußte die hohe Auszeichnung auf die Promenade geführt werden. Am Knopfloch glänzte im Sonnenschein das strahlende gelbe Kreuz. Als der Kommissionsrath ans Brandenburger Thor (Berlin) kam und die ganze Wache ins Gewehr trat, da wußte er nicht, wie ihm geschah. Was war er für ein großer Mann geworden! Vor ihm die ganze Wache raus! Er wußte nicht, wie er schnell genug nach Hause kommen sollte, um es seiner Ehehälfte und der geliebten Goldtochter zu erzählen. „Denk Euch Kinder, was mir passiert“, ruft er außer Athem dort angelangt. „Was so'n Orden thut, ich komme ans Brandenburger Thor, und wie der Posten meinen Orden sieht, ruft er „Arr — — raus“ und alle kamen raus und präsentiren.“ Ungläubig schütteln Mutter und Tochter den Kopf. Der Vater, ärgerlich darüber, ruft ganz empört aus: „Wenn Ihr's nicht glauben wollt, fragt Moltke, er kam dicht hinter mir.“

§*§ Interessanter Fund. Auf seiner dritten Reise nach Amerika im Jahre 1498 verlor Columbus den Anker seines Schiffes an der äußersten Spitze der Insel Trinidad. Wie englische Blätter erzählen, ist nun in einem Garten, der, da das Meer sich an jener Stelle zurückgezogen hat, wahrscheinlich da liegt, wo das Schiff des Entdeckers von Amerika ankerte, beim Graben ein

11 Str. schwerer Anker aufgefunden, welcher nach der Jahreszahl der vor fast 400 Jahren verlorene des Columbus sein muß.

† Ein königlicher Schuldner. In der Hinterlassenschaft einer in Berlin kürzlich verstorbenen Hospitalitin fand sich ein Gesangbuch mit folgender Inschrift vor: „Nach der Schlacht bei Groß-Görschen den 13. Mai 1813 entlieh bei dem Feld-Gottesdienst der damalige Kronprinz (später Friedrich Wilhelm der Vierte, König von Preußen) von dem Unteroffizier Teltow vom 1. Garde-Regiment ein Gesangbuch. Im Jahre 1849, am Jahrestage jener Schlacht, besuchte der König das Invalidenhaus und ließ sich Diejenigen vorstellen, welche die Schlacht mitgemacht. Bei Nennung des Namens Teltow erinnerte sich der Monarch des Vorgangs und frug den Invaliden, ob das Gesangbuch wieder in seinen Besitz gekommen sei, was der greise Krieger mit „Nein, Majestät“ beantwortete. Einige Tage später erhielt Teltow dieses Gesangbuch nebst einem Hundertthalerschein. Das weiße Vorleseblatt zeigt die vom Könige eigenhändig geschriebenen Worte: „Dem Unteroffizier Teltow als Ersatz für dessen Gesangbuch, das er mir beim Gottesdienst den 13. März 1813 zwischen Burschen und Hochkirch in der Oberlausitz geliehen und nicht zurückgehalten hat. Sanssouci, den 22. Juni 1849. Friedrich Wilhelm.“

† Ein Knabe als Raubmörder. In der Gegend von Gmunden wurde am 17. d. M. ein unerhörter Raubmord begangen; der Mörder und sein Opfer sind Kinder, das Ziel des Raubes werthlose Schwaaren. Der Sohn des Bahnwärters in Laakirchen (Lambach-Gmundener Strecke Kaiserin-Elisabethbahn), ein dreizehnjähriger Knabe, führte am Sonnabend zwischen 12 und 1 Uhr diese Bluthat an einem elfjährigen Knaben aus, indem er denselben mit mehreren Messerhieben in der erbarmungslosten Weise ums Leben brachte. Den sofortigen umsichtigen Erhebungen des Bürgermeisters von Laakirchen, Fabrikbesizers Emil v. Neumann-Spellart, war es schon am Nachmittage gelungen, des jungen Mörders habhaft zu werden und denselben nach kurzem Verhör zu einem ausführlichen Geständnisse zu bringen. Es geht daraus hervor, daß der entmenschte Knabe seinem Opfer mit einem spitzen, 9 Centimeter langen und 1 1/2 Centimeter breiten Messer, welches dem Ermordeten gehörte und ihm entrisen worden war, zuerst von rückwärts einen so kräftigen Stich versetzte, wie man es von einem Burschen in diesem Alter kaum mit mehreren tödtlichen Stichen bedeckte. Die Gegenstände, deren Raub beabsichtigt war, sind Zucker im Werthe von etwa 20 Kr., welchen der Mörder auf dem Felde versteckt hatte, dann ein Korb mit Kaffee und Mehl. Der verwahrloste Junge scheint die Größe seines Verbrechens nicht zu fassen, denn er verbrachte die erste

Nacht im besten Schlafe und ließ sich am Tage nach seiner Ergreifung das ihm in den Gemeinde-Arrest gebrachte Essen sehr gut schmecken, ja er war sogar zu Excessen geneigt.

† Fürstenwalde. Ein schweres Gewitter zog sich Sonntag, den 25. d. M. gegen Abend zusammen und breitete sich von Köpenitz bis Runnersdorf hinter Frankfurt a. D. aus. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, so auch in die Kirche zu Fürstenwalde, ohne zu zünden. Der Blitz traf dort den Altar, den er durchschlug und hierbei einen Schatz theilweise offen legte, den vor Jahrhunderten ein Erzbischof, als die Stadt vom Feuer zerstört wurde, einmauern ließ, damit, falls ein ähnliches Unglück die Stadt einst wieder treffen sollte, „Mittel zum Wiederaufbau vorhanden wären.“ Der nunmehr aufgedeckte Schatz, aus Gold- und Silberbarren bestehend, ist vorläufig der Regierungshauptkasse zu Fürstenwalde übergeben worden. Schon vor etwa dreißig Jahren hat der damalige dortige Superintendent Schulz den zum Besuch anwesenden König Friedrich Wilhelm IV., den Schatz für die Stadt zu heben zu dürfen. Der König verweigerte die Gewährung der Bitte, da man den Willen des Stifter's ehren müsse.

Gingesandt.

Wie aus dem Inseratentheil in diesem Blatte ersichtlich ist, gedenkt Herr Balletmeister F ö r s t e r aus Dresden demnächst in Pulsnitz einen Coursus in der Tanz- und Anstandslehre, verbunden mit dem Unterricht in den Regeln seiner Tourneere und eleganter Körperhaltung zu geben. Da die Leistungen des genannten Herrn als Lehrer der Tanzkunst aus verschiedenen Städten, z. B. Freiberg, Rössen, Rößwein u. s. w., wo derselbe in letzterer Zeit Unterricht mit außerordentlichen Erfolgen erteilte, nur zu empfehlend bekannt sind, so begrüßen wir dessen Entschluß mit Freuden und wünschen ihm auch hier eine recht rege Betheiligung.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Am Himmelfahrtsfeste, den 6. Mai 1880 predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter. Nachm. Herr Diaconus Großmann. Die Beichtrede hält der Letztere.

Parochie Königsbrück.

Kirchennachrichten von Königsbrück gingen nicht ein.

W. Fischer aus Dresden,

Schneider für Herren, Pulsnitz am Markt,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung seiner, geschmackvoller, gutstehender **Herrengarderobe** zu soliden Preisen. Auswahl in guten gediegenen Stoffen, neueste Genres. **Reparaturen** rasch und billig.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsergebnis pro 1879:

28,660 Mitglieder mit 264,300,555 Mark Versicherungs-Summe.

Zur Versicherungsnahme bei dieser größten und billigsten aller in Sachsen versichernden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften halte ich mich empfohlen.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist gern bereit

Alwin Guder.

Das hiesige Schützenhaus

soll nach Pfingsten **abgerüstet**, und der analoge Anstrich im Wege der Submission vergeben werden. Die pp. Reflectanten wollen ihre Offerten, sowohl mit als auch ohne Anschlag des Gerüstes und des Abzug an den derzeitigen Schützenältesten **Herb** bis zum 12. d. M. gef. abgeben.

Bekanntmachung.

Die Jahresversammlung des Pulsnitzer Zweigvereins der ev. Gustav-Adolf-Stiftung soll im Saale des **Waldschlößchens** an der Ramenzer Straße

am **Himmelfahrtsfeste,**

den **6. Mai 1880**, Nachmittags pünktlich von 1/2 5 Uhr an, abgehalten werden und ergeht hierdurch an alle Mitglieder des Vereins in den Parochien Pulsnitz und Hauswalde, an die Kirchvorstandsmitglieder derselben, den Frauenverein zu G. A. Stiftung in Pulsnitz, wie überhaupt an alle Angehörigen genannter Parochien die freundliche Bitte und Einladung, an dieser Versammlung sich theilnehmen zu wollen.

Vortrag des Vorsitzenden: „Die evangel. Kirche am Rhein.“ Referat über die letzte Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins: Herr Rechtsanwält Dr. jur. Bachmann. Rechnungsbericht des Herrn Kaufmann A. Hempel. Die Ausführung der Gesänge haben der „Männergesangsverein“ und der „Sängerbund“ zu Pulsnitz gütigst übernommen.

Pulsnitz und Hauswalde, den 4. Mai 1880.

Der Vorstand.

Zum Feiertagen

empfiehlt

Herren- und Damenkragen, Stulpen das neueste in Stuartkragen, weiße und bunte **Schürzen** für Kinder und Erwachsene, **Vorhemden, Chemisets, seidene Swabs** in toller Auswahl, **Slipps, Cravatten, Herren-Schleifen** mit und ohne Mechanik, größte Auswahl am Plage, **Zwirn- und Glace-Handschuhe** in nur guten Qualitäten, **weiße Hösle, Leinen- und Schirtingtaschentücher**, weiße und blaue **Hemden** in Leinen und Baumwolle, **Oberhemden, Mohair- und wollene Sommertücher**. Alles in größter Auswahl, billig und schön.

Theodor Schieblich, Obermarkt.

Auction.

Im Auftrag sollen nächsten Sonnabend, den **8. Mai**, früh 10 Uhr, im August Hüblichen Scheunengrundstücke am Gemeindefeich verschiedene Mobilien, darunter ein fast neuer **schwarzer Wäscheschrank**, ein **desgleichen Kleiderschrank**, ein **Pult**, ein großer guter **Ausziehisch**, ein **Posten Kuhfetten**, ein **Posten neue Bierflaschen**, verschiedene **Haus- und Wirthschaftsgeräthe** meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt werden.

Pulsnitz. Ferd. Schumann.

4- und 5-jährigen Karpfen verkauft das Lehngut Großkühndorf.

Ein **Leinwandstuhl** mit sammtlichen Zubehör, alles in gutem Zustande, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen.

G. Fischer, Steinborn.

Salatpflanzen schon stark, verkauft Fr. Bekker, Schloßg.

Eine **Alebrache** ist zu verkaufen. Oscar Thomas, Pulsnitz.

Einem Züchtergesellen sucht W. Gnauck, Pulsnitz M. S.

Ein zuverlässiger **Müllergeselle** kann Arbeit erhalten beim Mühlenbesitzer **Karl Müge** in Bischoheim.

Zur Drahtzieherei

werden 2 junge kräftige Leute zunächst als Lehrlinge gesucht. Dieselben treten bald in Lohn und haben dann dauernde, gut lohnende Stellung.

Anmeldung im Comptoir

der **Pulsnitzer Drahtwerke**.

Daselbst werden auch 2 confirmirte Knaben zu leichter Arbeit gesucht.

Mehrere **Schod Eiferes Reifig**, am Gückelsberge stehend, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt

Zimmermann **Nietschel** in Obersteina.

1500 Mark werden auf gute sichere Hypothek sofort oder später gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. in Königsbrück und Pulsnitz.

Ein Arbeiter

in die Ziegelei wird gesucht von **Gottlieb Mager**.

Das Kleechen auf dem Joggarten ist von jetzt an verboten.

Arbeitshemden, Blousen, vorzüglicher Qualität, schon von 1 M. 90 an, empfiehlt **G. F. Müller**, Pulsnitz, Schloßgasse 123.

20 2+

20

Holz-Verkauf.

Circa 20 Klaster schönes kiefernes Scheitholz stehen im Einzelnen zum Verkauf und werden a Klaster frei Pulsnitz mit 15 M. verkauft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Künftigen **Sonnabend**, den 8. Mai, Nachm. 6 Uhr, soll eine große Quantität **guter Boden** auf hiesiger Chaussee und dem Mühlwege an den Meistbietenden überlassen werden. Anfang an der Oberlichtenauer Grenze. Friedersdorf. Der Gemeinderath.

Auction!

Montag, den 10. Mai c., Vorm. 9 Uhr.

Sollen in der Berner Wägen Töpferei mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe (Schränke, Tische, Stühle etc.) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Königsbrück, am 3. Mai 1880. Louis Werner.

Auction.

Montag, den 10. Mai c., von früh 1/2 8 Uhr an, soll in dem gräflichen Holzschlage auf Weiskbacher Flur, in der sogenannten Parthie Reifig parzellenweise und 204 Rmtr. w. **Stockholz** unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Die Forstverwaltung zu Königsbrück.

Strohhüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen im Puzgeschäft von C. Wendt, Möhrsdorf.

Maxner

Holz- und Kohlen-Kalk von bester Qualität, stets frisch und gut gebrannt, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen die Verwaltung der herrschaftlichen Kalkwerke zu Waren. Ernst Martin, Obersteiger. NB. Versendungen per Bahn werden prompt und pünktlich ausgeführt. (I. D. 2665)

Gänzlicher Ausverkauf

von **Schnittwaaren** bei Adolf Großmann.



Kinderwagen in großer Auswahl, zu erstaunend billigen Preisen, von 12 M. an, empfiehlt Wilh. Richter, Kinderwagenfabrikant. Schloßgasse 107.

Saat-Erbesen

empfehlen billigt August Brückner.

Portland-Cement,

1/2, 3/8, 1/2, 3/4 Tonnen, in stets frischer Waare, von vorzüglicher Bindkraft, empfiehlt billigt, bei größerer Abnahme wesentliche Vortheile Alwin Endler.

Bickelfelle

kauft und zahlt höchste Preise die Lederhandlung von Bernh. Thomas, Pulsnitz, vorm. Fr. Herrmann.

Sommer-Salon Großröhrsdorf.

Zur **Himmelfahrt:**

Grosses Extra-Concert!

Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik** für die Concertbesucher. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein F. W. Schöne.

Anstands- und Tanzunterrichts-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich den geehrten hiesigen und auswärtigen Familien hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er gleich nach dem Pfingstfeste im Gasthof zum Herrnhaus einen

Unterrichts-Cursus der bildenden Tanzkunst für Damen und Herren

zu eröffnen beabsichtigt. Weitere gefällige Anmeldungen erbitte ich an den Schulhausmann Herrn Großmann bewirken zu wollen. Hochachtungsvoll ergebenst

Hermann Förster, Balletmeister,

vormalig Lehrer der Tanzkunst am Gymnasium Albertinum zu Freiberg zeitlich in Dresden.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm 1. Mai a. c.

die Leder-Handlung

von meinem verstorbenen Onkel Friedrich Herrmann in Pulsnitz käuflich übernommen habe.

Indem ich eifrig bemüht sein werde, das meinem Onkel geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben, bitte ich gleichzeitig das geehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Thomas,

vorm. Friedr. Herrmann.

Zur gefälligen Beachtung

empfehle den Herren **Schuhmachern** von Pulsnitz und Umgegend mein reich assortirtes Lager bester Sorten **Ober- und Unterleder** zum billigsten Preis. R a m e n z.

Heinrich Hering, Schuhmachermeister.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

von Herrn August Suhle

übernommen habe. Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden nur mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Pulsnitz, den 5. Mai 1880.

Hochachtungsvoll

Richard Menzel.

Holz-Auction.

Auf **Oberner Forstreviere** sollen an Ort und Stelle

Montag, den 10. Mai, von früh 8 Uhr an,

19 Rmtr. harte Scheite und Klippel, in den

68 " weiche " Abtheilungen 2, 3 u.

160 " Stöcke, 14 an der Schaffschwemme u.

12 Wellenhundert hartes Reifig, am Hirschberge,

50 " weiches "

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. 10 % der Kaufsumme ist sofort anzuzahlen. Zusammenkunft im Schlage am Hirschberge.

Dhorn, den 3. Mai 1880.

Die Forstverwaltung.

3 Holz = Auction.

Auf der in **Höckendorfer Flur** gelegenen Walbparzelle

„das Reichenauer Buchholz“

Freitag, den 14. Mai c., von früh 8 Uhr an,

sollen nachbenannte Hölzer gegen sofortige Baarzahlung und vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, als:

176 Rmtr. kieferne Scheite,

7 1/2 " birken- und erlene Scheite,

138 " kieferne Stöcke,

7 1/2 " birken-

24,00 Wellenhundert kiefernes Reifig,

2,22 " birk. u. erlenes Reifig.

Anfang an der feineren Rinne.

Revierverwaltung Reichenau, am 1. Mai 1880.

Schneider.

Eine gut bestandene **Kleebrache**, am Großmann's Wege, ist zu verpachten bei

Th. Seifert.

Ein **Gausmädchen** wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. zu

Königsbrück.

Grüne Aue, Brettnig.

Künftigen **Donnerstag**, zum Himmelfahrtsteste, ladet zum

Vogelschießen in Schnepfern, Concert u. Ballmusik ergebenst ein Julius Richter.

Heute **Mittwoch**

Schlachtfest.

Restaur. Augustusberg.

Zum **Himmelfahrtsteste** von Nachmittags 4 Uhr an Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Bürger.

Gasthof zur goldenen Aehre, den 1. Pfingstfesttag Concert. C. Klamm.

Gasthof z. goldenen Aehre. Freitag, den 7. Mai, ladet zum

Schlachtfest

freundlichst ein C. Klamm.

Maitrank

empfehlen Alwin Endler.

Großer Ausverkauf von Schuhwaaren.

Für die Sommersaison empfehle mein gut assortirtes Lager eleganter und dauerhafter Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder aller Sorten, vom Kleinsten bis zum Größten, von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Bestellung, schnell und zu Lagerpreisen. Reparaturen schnell und gut. Garantie für Haltbarkeit und schöne Form. Karl Plänk, Schuhmachernstr. Ecke vom Obermarkt neben der Post.

Schottisches Reygras, Timotheegras, Saat-Erbesen, Wicken, Pferdezahl-Mais, ungar. Mais

empfehlen Alwin Endler.

Ich zeige hierdurch an daß in den nächsten Tagen

frischer **Maxner**

Holz-Kalk,

desgleichen

Ostrauer

Dünge-Kalk

eintrifft. Karl Krause, Königsbrück.

Bekanntmachung.

Auf dem Voigt'schen Wald-Grundstücke in Friedersdorf an der Mittelbacher Straße stehen ca. 30 Schock kiefernes und 2 Schock hartes Reifig 2 Klaster Scheitholz und 30 Stockhausen zum Verkauf, und bin ich Sonntag, den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr dort anzutreffen, um nähere Auskunft zu geben. Oberlichtenau, den 4. Mai. Gottlieb Gräfe.

Seinen rothen vorzüglichen **Gartenkies** und 60 Gr. Senftenberger **Saat** und **Spreiartoffeln** offerirt das Erbgericht Weißbach.

Alle nach Ramenz beorderten Rekruten werden hierdurch zu einer Besprechung **Donnerstag**, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Schützenhause freundlichst eingeladen.

Mittwoch

werden mit Raum einer Zeile berechn. Dienstags u. 9 Uhr

Ausw

Son

34, 53, 2

Betrag geg

im hiesigen

Mon

Lehrer bis

Seit

China weg

mehr zu ei

zu führen

abhäng des

Landstrich,

gegen 100,

zählen soll

hundert in

Hauptlinge

Provinz.

führte 186

Kuldschiken

Zustände

den Besitz